Reto Kradolfer (links) übergibt im Garten des Hotels Wunderbar in Arbon den Präsidentenwinkel an seinen Nachfolger Thomas Beer.

PRÄSIDIALE WINKELÜBERGABE IN ARBON

AM 3. MAI 2018 GING MIT DEM RÜCKTRITT VON RETO KRADOLFER ALS PRÄSIDENT DES VEREINS «HANDWERK IN DER DENKMALPFLEGE» EINE ÄRA ZU ENDE. AN DER DIESJÄHRIGEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG, DIE ZU EHREN DES SCHEIDENDEN PRÄSIDENTEN IM OSTSCHWEIZERISCHEN ARBON STATTFAND, ÜBERGAB RETO KRADOLFER DEN PRÄSIDENTENSTAB, SYMBOLISIERT DURCH EINEN WINKEL AUS MESSING, AN SEINEN NACHFOLGER THOMAS BEER.

Mehr als zehn Jahre lang hat Reto Kradolfer «Handwerk in der Denkmalpflege» geprägt. Bereits in der Pilotphase war er massgeblich am Aufbau sowohl des Lehrgangs wie auch eines tragfähigen Netzwerks beteiligt, seit 2011 steuerte er den Verein als Präsident sicher durch alle gelegentlichen Untiefen und unfreundlichen Wetterlagen. Nun ist er zurückgetreten. Am 3. Mai kamen die Vertreter der Trägerorganisationen in Arbon zusammen, um im geschichtsträchtigen Vortragssaal des Saurerwerks 1 seinen Nachfolger zu wählen.

«Es ist für uns ganz schwierig, uns einen Vorstand ohne Reto vorzustellen» – mit diesen Worten sprach Vizepräsident Niklaus Ledergerber in seiner Dankesrede allen Anwesenden aus dem Herzen. «Du hast dieses Schiff so richtig in See gebracht, ohne dass es gekentert ist, ohne dass es allzu hohe Wogen durchfahren musste.» Als souveräner Steuermann

überwand Reto Kradolfer die finanziellen Anfangsschwierigkeiten und gewann kontinuierlich neue Mitglieder für den Trägerverein. Indem er den Anstoss gab für die Einrichtung des Ausbildungsvereins HiD einerseits, des Forums HiD andererseits, sorgte er sowohl für die Teilnehmenden des Lehrgangs wie auch für die fertig Ausgebildeten.

Als Kandidat für die Nachfolge im Präsidentenamt schlug der Vorstand den 45-jährigen Thomas Beer, Mitglied des Baumeisterverbands Zürich-Schaffhausen, vor. Thomas Beer wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt und mit Applaus begrüsst.

Thomas Beer, geb. 1973, ist Teilhaber der Firma Meier-Ehrensperger, der mittlerweile ältesten Bauunternehmung in der Stadt Zürich, und Mitglied im Baumeisterverband Zürich-Schaffhausen. Er hat 2007-2009 den zweiten Pilotlehrgang HiD absolviert, war anschliessend Mitautor des Lehrstoffes HiD Fachrichtung Mauerwerk/Verputz, eine Weile im Lehrgang als Fachdozent tätig und ist heute noch als Prüfungsexperte im Einsatz. Sein Spezialgebiet sind konventionelle Verputzarbeiten, vor allem an historischen Bauwerken. Thomas Beer ist verheiratet, hat drei Jungs und lebt mit seiner Familie, einem Hund und einer Katze in Zürich.

Der scheidende Präsident Reto Kradolfer überreichte seinem Nachfolger im Sinne einer Stabsübergabe einen Winkel aus Messing. Der Winkel als Ergänzung zum Senkel, den die frischgebackenen Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege jeweils an der Diplomfeier als Geschenk erhalten – eine symbolträchtige Leihgabe: «Mit Winkel und Senkel, das wissen wir Handwerker, lässt sich alles machen, lässt sich alles konstruieren. Ich gebe den Winkel in deine Obhut und hoffe, dass du ihn dereinst an deinen eigenen Nachfolger weiterreichen wirst».

RÜCKBLICK UND AUSBLICK: EIN GESPRÄCH MIT RETO KRADOLFER UND THOMAS BEER

Reto, du warst Gründungspräsident des Vereins «Handwerk in der Denkmalpflege» – was war damals deine Motivation gewesen, dieses Amt zu übernehmen?

Reto Kradolfer: Dieser Bereich des Handwerks – historisches Bauen – war mir schon immer ein Anliegen gewesen. Und ich musste feststellen, dass das Handwerk am Auseinanderdriften war – auf der einen Seite wurde es zunehmend zu etwas wie industrieller Systemarbeit, auf der anderen Seite hatten wir diese alten Gebäude und Denkmäler, für deren Unterhalt es Kompetenzen braucht, die kaum noch vorhanden waren. Die beiden Pilotlehrgänge HiD des SMGV[1] waren ein erster Versuch gewesen, hier Gegensteuer zu geben. Als Emil Wettstein im Auftrag des Kurszentrums Ballenberg 2008 mit der Idee einer Ausweitung unseres Pilotprojekts auf mehrere Fachrichtungen auf den SMGV zukam, war ich sofort mit Begeisterung dabei – hier konnte, gemeinsam mit Gleichgesinnten, etwas Neues aufgebaut, etwas getan und erreicht werden. Ich war damals als Mitglied des Zentralvorstands im SMGV zuständig für Bildung bei den Gipsern und in dieser Funktion im Projekt «Handwerk in der Denkmalpflege» von Anfang an involviert. Ich übernahm zunächst die Leitung des Projekt-Ausschusses und, als 2011 der Verein HiD gegründet wurde, mit grosser Freude die Präsidentschaft.

Was ist der Grund für deinen Rücktritt?

Reto Kradolfer: Es ist meine Überzeugung, dass man in einem solchen Amt nicht zu lange bleiben sollte – wer zu lange bleibt, verhindert die Entwicklung. Für mich war von Anfang an klar gewesen, dass ich nach zwei Amtsperioden, also sechs Jahren, zurücktreten würde. Durch die Konstellation der Umstände – der Zeitpunkt meines geplanten Rücktritts fiel genau mit dem Start des Lehrgangs HiD 2017-2019 zusammen

[1] Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband

Reto Kradolfer während seiner Abschiedsrede im Garten des Hotels Wunderbar, wo zum Ausklang der Mitgliederversammlung zum Apéro geladen wurde.

– haben wir uns im Vorstand dann aber entschieden, einen besseren Zeitpunkt abzuwarten. Auch ein Nachfolger musste erst gefunden werden. Deshalb sind nun sieben Jahre daraus geworden.

Was waren die Höhepunkte deiner Präsidentschaft?

Reto Kradolfer: Primär waren das sicherlich die Begegnungen mit den unzähligen Leuten, die ich kennenlernen durfte. Ein weiterer Höhepunkt war, das Projekt «Handwerk in der Denkmalpflege», das zu Beginn mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, erfolgreich und gut etabliert dastehen zu sehen. Und schliesslich: Wir haben immer wieder Feste gefeiert. Zum Handwerk gehören schöne Feste, und unsere Feste – Vereinsfeiern, Diplomfeiern – waren für mich ebenfalls Höhepunkte.

Dein persönliches Fazit nach sieben Jahren als Präsident von «Handwerk in der Denkmalpflege»?

Reto Kradolfer: Für mich war es von Anfang an ein grosses Privileg, an diesem Projekt beteiligt sein zu dürfen. Es war eine grosse Freude, und ich bin dankbar, all diesen Menschen begegnet zu sein. Ich freue mich auch sehr, dass es mit «Handwerk in der Denkmalpflege» jetzt so gut läuft und gut weitergehen kann.

Was möchtest du Thomas mit auf den Weg geben?

Reto Kradolfer: Zwei Dinge: Standhaftigkeit und das Kultivieren der Atmosphäre. Es wird immer wieder einmal Konflikte geben, und die muss man auch austragen. Dazu braucht es Standhaftigkeit. Genauso wichtig war es für mich immer, die Atmosphäre zu kultivieren – dafür zu sorgen, dass die Leute gerne dabei sind. Sie sind alle freiwillig da, und genau das macht den Erfolg unserer Geschichte aus. Wir reden viel von der Haltung, die wir den Teilnehmenden mit unserem Lehrgang vermitteln wollen. Zu dieser Haltung gehört auch die Atmosphäre im Umgang miteinander – eine gute Haltung kreiert eine gute Atmosphäre. Dies zu kultivieren, sich hier Gedanken zu machen und Einsatz zu leisten, lohnt sich aus meiner Sicht unbedingt.

Thomas: Was ist deine Motivation, die Präsidentschaft von «Handwerk in der Denkmalpflege» zu übernehmen?

Thomas Beer: Mich haben Alt- und Umbauten ebenfalls immer mehr interessiert als neue Bauten. Ich hatte das Glück, immer in Betrieben zu arbeiten, die in diesem Bereich tätig waren. Als ich dann von dem Pilotlehrgang HiD hörte, habe ich mich sofort angemeldet. Was mich während des Lehrgangs faszinierte, war, mit Handwerkerinnen und Handwerkern zusammenzukommen, für die der Handwerkergedanken – gutes Handwerk zu erbringen – zuvorderst stand; mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz zu fachsimpeln, Probleme zu diskutieren, sich auszutauschen. Später hatte ich die Möglichkeit, zusammen mit Hanspeter Egli den Schulstoff für Mauerwerk/Verputz zu schreiben, ich habe selber im Lehrgang unterrichtet und wurde schliesslich Prüfungsexperte. Dadurch bin ich mit dem Lehrgang immer verbunden geblieben. Auch der Kontakt zu meinen ehemaligen Lehrgangskolleginnen und -kollegen ist nie abgebrochen. Wir haben als Teil der Familie «Handwerk in der Denkmalpflege» ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt, wir halten untereinander zusammen; und als ich angefragt wurde, ob ich bereit wäre, nach Retos Rücktritt das Amt des Präsidenten zu übernehmen, habe ich sofort

Abschiedsreden auch von Seiten des Vereins und extra angereisten Ehrengästen:

Links: Niklaus Ledergerber, Vizepräsident des Vereins «Handwerk in der Denkmalpflege»

Rechts: Emil Wettstein, bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2015 Projektleiter «Handwerk in der Denkmalpflege»

zugesagt. Ich engagiere mich sehr gerne in diesem Verein.

Hast du Ziele, die du als Präsident erreichen möchtest?

Thomas Beer: Ich halte es für etwas vom Wichtigsten, wenn man so ein Präsidium übernimmt, die dahinterstehende Idee vorzuleben. Mein primäres Ziel ist also ganz klar: Ich möchte «Handwerk in der Denkmalpflege» leben. Ein wichtiges Anliegen ist mir die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand – ich möchte das bestehende, von gegenseitigem Respekt geprägte Miteinander wahren. Eine ganz spannende, wertvolle und wichtige Sache finde ich das «Forum Handwerk in der Denkmalpflege». Hier möchte ich mich gerne einbringen – ohne mich einzumischen, aber ich möchte gerne Rückhalt und die Bereitschaft zu Unterstützung deutlich signalisieren. Abgesehen davon muss ich mich nun erst einmal hineinleben. Die Dinge auf mich zukommen lassen.

Möchtet Ihr noch etwas ergänzen?

Reto Kradolfer: Das Handwerk befindet sich gegenwärtig in einer ähnlich tiefgreifenden Umbruchsphase wie während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Wir erleben den Megatrend der Digitalisierung, die Auswirkungen sind auf sämtlichen Ebenen der Gesellschaft spürbar. Digitalisiertes Handwerk, gesteuert von Computern und maschinell ausgeführt, hat mit Handwerk im ursprünglichen Sinn nicht mehr viel zu tun. Die Frage, wie positioniert sich das gute Handwerk in Zukunft, könnte auch für «Handwerk in der Denkmalpflege» ein wichtiges Thema sein. Ich glaube, dass die Zukunft den Spezialisten gehört. Und das werden nicht mehr viele sein. Im Bereich «gutes Handwerk» werden unsere Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege eine zunehmend wichtige Rolle spielen, davon bin ich überzeugt.

Der Vorstand des Vereins «Handwerk in der Denkmalpflege» wünscht dem neuen Präsidenten Thomas Beer einen guten Start in sein Amt und freut sich darauf, mit ihm gemeinsam die Geschichte von «Handwerk in der Denkmalpflege» weiterzuschreiben.

Franziska Mitterecker